



GRÜNES BAMBERG · Grüner Markt 7 · 96047 Bamberg

**Herrn Oberbürgermeister
Andreas Starke
Rathaus Maxplatz**

96047 Bamberg



**Fraktionsgemeinschaft
GRÜNES BAMBERG / ÖDP / Volt**

Grüner Markt 7
96047 Bamberg
Tel.: +49 (951) 23 777
fraktion@gruenes-bamberg.de

Bamberg, den 17.09.2020

**Anträge für die Sondersitzung am 13.10.20:
Kommunaler Klimaschutz im Handlungsfeld Bauen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

es ist erfreulich, dass die Stadt Bamberg, wie viele andere Städte auch, langsam Fortschritte im Bereich Energieeffizienz macht. Im Kooperationspapier (das übrigens genauso auch von der CSU mitgestaltet wurde) findet sich der Begriff „ökosoziales Bauen“.

Um diesem abstrakten Begriff Leben einzuhauchen, ist die Klimasondersitzung bestens geeignet, und ich bitte darum, die folgenden Anträge in dieser zu behandeln.

1. Antrag: Mehr Holz, weniger Zement

Die Herstellung von Zement ist für 6,9 Prozent der weltweiten Kohlendioxidemissionen verantwortlich, so aktuelle Zahlen der Internationalen Energieagentur (IEA). Das ist deutlich mehr als die CO₂-Emissionen aller Lastkraftwagen der Welt zusammen, deren Anteil am globalen Gesamtausstoß 6,1 Prozent beträgt.

Das zeigt: Energieeffizienz ist nicht nur bei der Unterhaltung von Gebäuden, sondern besonders bei ihrer Erstellung wichtig!

Lösungsansätze für dieses Problem zeigen z.B. das Bundesland Baden-Württemberg oder die kanadische Provinz British Columbia. Dort wird versucht, alle künftigen Baumaßnahmen, soweit technisch und wirtschaftlich möglich, in Holzbauweise umzusetzen. Dadurch können einerseits große Mengen an klimaschädlichem Beton eingespart werden und andererseits das im Holz gespeicherte CO₂ langfristig gebunden bleiben. Zudem erlaubt Holzbauweise deutlich kürzere Bauzeiten.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

1.1. Die Stadt und ihre Tochtergesellschaften verzichten bei der Planung, Ausschreibung und Umsetzung von Bauvorhaben auf die Verwendung von Betonbauweisen, wenn möglich.

1.2. Die Stadt und ihre Tochtergesellschaften priorisieren bei der Planung, Ausschreibung und Umsetzung von Bauvorhaben die Verwendung von Holzbaustoffen.

Denn es ist weder **ökologisch** noch **sozial** diese Energie zu verschwenden und der nächsten Generation das kosten- und energieintensive Entsorgen dieser Bausünden zu überlassen.

Kosten: Keine.

2. Antrag: Wohnraum schaffen ohne Neuversiegelung durch Aufstockung

Das Ziel der Bundesregierung, den täglichen Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren, liegt in weiter Ferne. Derzeit beträgt der tägliche Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr immer noch durchschnittlich 56 Hektar pro Tag.

Um den Durst nach Wohnraum zu stillen und dennoch dem Flächenverbrauch entgegen zu wirken, muss es möglich sein, außerhalb des Welterbes und des Ensembleschutzes Aufstockungen von Wohngebäuden und das Ausbauen von Dachgeschossen unkompliziert zu genehmigen. Als Fahrradstadt sollte in diesem Zuge auf die Schaffung zusätzlicher KFZ-Parkplätze verzichtet werden.

Die Novellierung der BayBO 2020 macht dazu städtebaulich die Türe weit auf, indem sie die Abstandsflächen deutlich verkleinert.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt Aufstockungen, die nur zwei Vollgeschosse plus Dach ergeben, wohlwollend zu prüfen, sofern eine eventuelle Änderung der Dachform eine städtebauliche Beurteilung positiv durchlaufen hat.

Dies gilt nur für Wohnhäuser, die außerhalb des Weltkulturerbes und Ensembleschutzes stehen.

Bei Aufstockungen die drei und mehr Vollgeschosse plus Dach ergeben und Bebauungspläne dies nicht hergeben, sollen Sondergenehmigungen geprüft werden.

Denn es ist weder **ökologisch** diesen Wohnraum in Neubaugebiete zu verlagern, noch ist es **sozial** Bauherren diese kostengünstige Wohnraumschaffung zu verwehren.

Kosten: Keine

3. Antrag: Verbot von Steingärten

Kiesbeete und Betonstelen statt Sauerampfer und Klee: In vielen Wohnsiedlungen im Freistaat dominiert tristes Grau. Das will die bayerische Staatsregierung mit einer Novellierung der Bauordnung nun ändern. Kommunen können gegen die "Gärten des Grauens" bald besser vorgehen.

Warum warten? Erlangen hat es bereits vorgemacht und die Steingärten verboten! Dabei geht es nicht nur um Insekten. Steine speichern Hitze bis spät in die Nacht. Pflanzen hingegen tragen zur Kühlung der Stadt bei.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

Die Verwaltung nimmt zum 01.01.2021 in Bebauungspläne eine Pflicht zur Bepflanzung der Vorgärten auf. Damit sind geschotterte oder gekieste Steingärten ohne Bepflanzung unzulässig. Diese Verpflichtung enthält eine Begrünung von Gärten und das Verbot einer Versiegelung der Fläche, soweit nicht andere Nutzungen (Zufahrten, Abstellfläche Mülltonnen u. a.) dem entgegenstehen.

Denn es ist **sozial**, wenn gut gestellte Bürger*innen mit Wohneigentum in Bamberg ihren Beitrag leisten, um Klimaschutz zu betreiben (Eigentum verpflichtet). Und es ist **ökologisch**, wenn Hauswände durch Schatten von Bäumen und Büschen gekühlt werden und keine Folien den Boden bedecken.

Kosten: Keine.

4. Antrag: Neubauten mit Plusenergiebilanz anstreben

Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie, altbewährte und moderne Dämmstoffe sowie eine Großzahl an technischen Errungenschaften ermöglichen, dass ein Gebäude, auf das Jahr gesehen mehr Energie erzeugt als es verbraucht. Die Realisierung solcher Neubauten mit positiver Energiebilanz muss eine hohe Priorität für die Stadt Bamberg haben. Dabei geht es sowohl um die öffentlichen, als auch um die privaten Neubauten.

Ein ganzes Neubaugebiet mit Plusenergiebauten trägt somit zur dezentralen Energieversorgung bei. Die Art der Bauweise, ob Stein oder Holz etc., wird dem Bauherren nicht vorgeschrieben. In diesem Zuge werden auch gemeinschaftliche Anlagen zur Energiegewinnung interessant.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

4.1. Die Verwaltung wird beauftragt, bei Neubauten der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften zu prüfen, ob eine Errichtung als Gebäude mit einer Plusenergiebilanz möglich ist.

4.2. Die Verwaltung wird beauftragt, Neubaugebiete mit Plusenergiebilanzen auszuweisen und beim Zusammenbringen der verschiedenen Bauherren für gemeinschaftliche Energiegewinnung ein Angebot zu schaffen.

Denn es ist weder **ökologisch** noch **sozial** die Möglichkeiten zur Energieeinsparung nicht zu nutzen.

Kosten: keine.

5. Antrag: Nachhaltigkeit öffentlicher Bauvorhaben

Die Stadt und ihre Tochterunternehmen können Vorbilder im klimaorientierten Bauen sein und haben zudem die Möglichkeit, ihr vorbildliches Handeln öffentlich darzustellen. Auch in der Bauberatung und Bauinformation der Behörden kann diese Vorbildfunktion genutzt werden.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

Bei künftigen größeren Bauvorhaben der Stadt bzw. ihrer Töchterunternehmen sollen Nachhaltigkeitszertifikate (z.B. BNB oder DGNB) angestrebt werden. Dadurch werden schon bei der Planung von Gebäuden zahlreiche Kriterien für Nachhaltigkeit berücksichtigt, die sich mittel- und langfristig in der Regel auch positiv auf die Unterhaltskosten des Gebäudes auswirken.

Kosten: keine.

6. Antrag: Runder Tisch „Bamberg Up“

Große zubetonierte Parkplätze für Einkaufszentren oder Supermärkte, die an Sonn- und Feiertagen und nachts komplett leer stehen sind ein Superlativ an Flächenverschwendung. Vergleichbar sind großflächige einstöckige Einkaufsgroßmärkte. Solche Genehmigungen gilt es künftig zu verhindern.

Doch auch bei den schon vorhandenen lassen sich Lösungen finden, um diese Flächen sinnvoll durch Überbauungen zu nutzen. Dies wirft für die Inhaber sogar noch wirtschaftlichen Gewinn ab und kann beim Bauen von Wohngebäuden den dringend benötigten Wohnraum schaffen. Vorbilder hierfür sind der überbaute Parkplatz am Dantebad in München oder geplante Supermarktaufstockungen.

Daher möge der Stadtrat beschließen:

Die Stadt soll mit den Eigentümern von größeren Parkplatzflächen, beispielsweise in Gewerbe- und Industriegebieten, über die mögliche Überbauung der Parkplätze oder eingeschossiger Gewerbebauten sprechen, um die Flächeneffizienz der Stadt zu verbessern.

Kosten: keine.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen



Lucas Büchner



Andreas Eichenseher



Hans-Günter Brünker